



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens/ in gegenwärtiger Zeit/ ist die würckliche Sünd Judæ das wahre
Kennzeichen seiner Verdammung.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

2. In gegenwärtiger Zeit ist die würckliche
Sünd Judá / das wahre Kennzeichen
seiner Verdammung.

ECce Judas unus de duodecim venit, & cum eo
turba multa cum gladiis & fustibus. *Matth. 26.*
Siehe Judas von den Zwölfen einer ist Kom-
men/ und mit ihm ein grosse Schaar mit Spieß-
sen und mit Stangen. Ach liebste Seelen/in dem
ich mich arretire oder aufhalte dieses zu betrachten
so eilet Judas so geschwind herzu/das ich mich obligi-
ret befinde/meinen angefangenen Discurs zu verlassen
umb das gegenwärtige desto genauer considerire
und beobachten zu können; dann ich sehe aus seinem
Angezicht die grosse Vermessenheit/ welche das ob-
fehlbare Kennzeichen der Sünd seiner Verdam-
mung ist: Sehet liebste Seelen/wie Judas daher tritt
als das Haupt über die 600. Lotterbuben/welche eben
so vermessen/ so Gewissenlos und unschambahr sind
als er; in welchen er das Gewissen dermassen erstecket
das sie sich keine Sünde zu begehen fürchten. Betrachte
liebste Seelen sein Angezicht/ wie er mit frechen
Gebärden als wie ein Pfau von Hoffarth aufgeblasen
daher stolziret; und damit seine Bosheit zu verbergen
trachtet: solte einer nicht vermeinen er wäre der aller-
vergnügste Mensch auf der Welt: er habe Hönig aus
seinen Lefzen/ die Freude hange an seinen Wangen
und die Aufrichtigkeit auf seiner Stirn. Er nahet sich
herzu; aber bleib stehen du unglückseligster / halt still.
du vermessener Gesell/was wilt du thun? O Judas
weist du auch wohl/das du aus einem Apostel oder Jün-
sten der Kirchen bist worden/ ein Fürst und Anführer
der Mörder und Henckers-Knechten; und gleichwohl
nahet sich Judas mehr und mehr. O Judas halte dich
nur

nur noch ein wenig zurück / und erzeige doch nur ein
kleines Mißfallen oder Beschwernuß / eine so erschrock-
liche Sünde und Verrätheren zu begehen! O du arme
seeliger Verräther / du eylest nur mehr herzu / und be-
rühmst dich deiner Treulosigkeit; du willst ihn so gar küs-
sen: ab osculo bellum incipitur, & per osculum,
pacis rumpitur Sacramentum. *Christ. de prod. Jud.*
Der Kuß hat dem Krieg den Anfang gemacht /
und durch einen Kuß / wird wiederumb der Frie-
dens, Schluß gebrochen. O Judas! kanst du
dann die Erschröcklichkeit dieses Lasters erdulden? kanst
du den Nahmen eines Verräthers vertragen? du
weist ja wohl das Joab ein General der Armee des
Königs Davids / nicht hat erdulden können / das Ama-
sa mit ihme commandirte / und sein Auctorität zugleich
participirte; 2. 3. Reg. 20. Dahero Joab unter dem
Schein guter Freundschaft seinem Mitconsorten A-
masa zu erhaltener Charge und Dignität zu gratuli-
ren suchte / und damit die Contestation und Prob
seiner Freud desto grösser sein sollte / umfangte er A-
masam mit einem Arm / umb selbigen zu küssen / da in-
dessen die andere Hand ihm einen Dolchen durchs
Herz jagte. Diese grausame Verrätheren und Mord-
that kam vor Salomon / welcher Joab vor dem Altar /
wo er sein Zuflucht nahm / auch hatte ermorden lassen;
und gleichwohl fahrest du fort: accedens ad Jesum:
Er nabete sich zu Jesu: du machst ihm zwar ein
schönes Compliment / in dem du dich seinen Diener
nennest; Ave Rabbi: Sey gegrüßt Meister: und
küssst ihn. Aber / O falscher Kuß! durch diesem Kuß
hast du Jesum in die Hand der Soldaten gelieffert
und übergeben / und also deine dreyßig Silberling ge-
wonnen / welche dir versprochen waren. O verfluchter
Geiz!

Geiß/ O grausames Laster! Viscera avari crudelia: 2. Homil. c. 24. sagt der Heil. Richardus: Cor ferretur ei: O wie tyrannisch ist das Eingewerk eines Geizigen! der Geiz macht ihn zu einem grausamen Thier. Venenum infundis osculo, quo gratia charitatis infunditur. Mit Gifft vermischet er den Kuß/ welcher sonst ein Kennzeichen der Liebe ist. Diabolus est: Judas ist verlohren; man siehet es ja genug aus seiner Vermessenheit: Er hat Joab in seiner Falschheit und Undanckbarkeit nachgefolgt: Posuit cruorem prælii in balneo suo. *Mem. in l. 1. Reg. c. 2. an. 12. sec. 3.* Es scheint das Joab seine Feldbinden mit fleiß mit dem Blut besprenget: Als wolte er sich seiner Mordthat noch darzu berühmen/ also auch Judas/ marchite gang keck vor seiner Noth/ daher/ und machte ein Glory aus seiner Verräther- und Vermessenheit. Ich weiß zwar nicht ob Joab verdammet; aber ich weiß wohl das Judas verdammet ist/ und daß die Vermessenheit und Kühnheit ein rothes Kennzeichen einer Todssünd ist. Dann/wann es weit kommen/ so verachtet man die Gnaden; Ja die Ausspender der Gnaden selbst: man ersticket die Ermahnung des Gewissens/ man rühmet sich noch des Teuffels seine Parthey zu halten/ und gang sein zu sein. Wolt ihr mir nicht glauben / ihr ausgelassene freche Sünder/ so glaubet denen Verdammten selbst.

Erwecket/ wann ihr könnet/ erwecket aus der Höl- len die schändliche Sodomiter; grabet aus die Sünd- ckende aus dieser in Ewigkeit unglückliche Brand- Dopper/ und sie werden mit Isaiä bekennen/ daß sie ein Glory von ihrer Schandthaten gemacht. Peccatum suum quasi Sodoma prædicaverunt. O Gott (schreyet auf der Heil. Franciscus Sal.) O Gott

wieviel seynd deren die den Sodomitern nach-
 folgen. Plerique in suis lapsibus gloriantur, &
 putant ea laudis esse quæ criminis sunt: Der
 meiste Theil rühmet sich noch in der Bosheit/
 und vermeinet es seye ein Lob/ welches doch ein
 schand ist: Si alienum coinquinavit thorum, &
 pudicæ foeminæ expugnavit affectum: Der eine
 rühmet sich/ daß er das Ehebett seines Nach-
 babren geschändet habe. Ein anderer. Si viduæ
 præpositum aliquâ fraude mutavit: Berühmet
 sich/ daß er eine arme Wittib betrogen und hin-
 tergangen habe: Einer rühmet sich/ daß er sich an
 seinem Feind gerächet habe: und ein anderer / daß er
 jederman betrogen und bestohlen hab. Endlich machen
 sie sich in ihren Sünden so groß/ gleich wie ein König
 in seinem Thron.

Grabet aus die liederliche Gesellen; die Schleme-
 mer und Verschwender von welchem der H. Augusti-
 nus also sagt: Audiebam eos jactantes flagitia sua,
 & tantò gloriantes magis, quantò magis turpes
 essent. *L. 2. Confess. c. 3.* Gleich wie sie ihre abscheu-
 liche Sünden so frech und unverschämter
 Weiß begeben/ mit eben so grosser Vermessen-
 heit oder Reckheit rühmen sie sich darinnen.
 Audiebam, ich hörte/ sagt er/ sie ausruffen und aus-
 breiten ihre Bosheit mit eben so grosser Glorj / als
 sie abscheulich waren: Et ego, ne vituperarer, vitio-
 sior fiebam; & ubi non suberat, quo admissio æ-
 quarer perditis, fingebam me fecisse, quæ non fe-
 ceram: ne viderer abjectior, quò eram innocen-
 tior: Und ich / sagt er weiter/ aus Furcht ver-
 acht zu werden/ und stellte mich so gar als wann
 ich noch Boshafter wäre / als ich war / noch
 seyn

seyen könnte/ damit ich (in dem ich unschuldiger
schiene) nicht verächtlicher bey andern zu seyn
scheinete.

O Zeiten! O ausgelassene und nichtswertige
zeiten/ ware es nur zur Zeit des Heil. Augustini/ und in
Africa allein/ allwo diese Vermessenheit regierte. Wo
liebste Seelen/ kan ich nicht billich sagen/ daß sie noch
heutiges Tags in der ganken Welt regiere; und wo-
leicht unter denen Personen mit welchen ich jetzt rede:
Quid gloriaris in malitia: *Psal. 51.* Welche sich in
der Bosheit rühmen. Laudatur peccator in deli-
deriis animæ suæ, & iniquus benedicitur. Der
Sünder wird in seinen Wollüsten gelobt/ und
in seinen Mißthaten wird er noch bereichert.
Man lobt die aufgeblasene / und haltet sie noch vor
wackere und geschickte Leuth. Zu welchen der H. Chrys-
ostomus noch setzt: Das man am Tag hervorbringen
was in der finstern Nacht solte verborgen seyn / und
das man mit grosser Prallung ausbreitet / was man
mit Schamhaftigkeit verdecken solt; Pro quibus
abscondere & erubescere oportebat, pro iis in ad-
miracione habetur, & laudatur: *Hom. 17. ad popu.*
Man macht sich eine Glory aus den begangenen Sün-
den; man rühmt sich in dem Vorhaben mehrers zu
sündigen/ und wann es einem gelinget/ so erscheinet er
mit einem unverschämten kühnen Angesicht viel glo-
rioser und heroischer als ein Überwinder und bestre-
ter der vornehmsten Bestung: Es ist keine Schand
mehr zu sündigen/ oder gesündigt zu haben/ so abscheu-
lich die Sünd auch seyn mag. Wann man sie ab-
beichten soll/ da berühmet man sich nicht mehr / was
man bey den Gesellschaften gethan hat: sondern man
verbirget sich/ daß man nicht erkennet werde / man

het einen Beicht-Vatter / welcher halb taub und halb
 blind ist ; und oftmahl einen / der keine Wissenschaft
 hat die tod- oder läßliche Sünden zu unterscheiden :
 man beicht die gröste Sünden nur obenhin ; man läßt
 sie mit den kleinen Sünden einlauffen man verdre-
 het einige Umstände / damit man deren Abscheulich-
 keit verdecke ; man hasset wann der Beicht-Vatter et-
 was darüber fraget : die Augenblick werden zu Stun-
 den / und die Stunden zu Tagen / man gehet zur
 Beicht als wann man mit Ketten gebunden wäre :
 man ist in dem Beichtstuhl als wie in Todts-Ängsten /
 und endlich gehet man mit gröster confusion und Ver-
 wirrung wider heraus. O schreckliche / O grausame
 Arglistigkeit des Teuffels : Welcher die Schamhaff-
 tigkeit benimmt / wann man sie haben soll ; und gibt sie
 wieder wann man aufrichtig seyn soll. O wie grosser
 Danck ist man Gott schuldig / wann man seine Sünd
 recht beichtet ; obwohlen mit Schamhafftigkeit ; dann
 es seynd deren viel / welche Judam in dieser verdamm-
 lichen Sünd nachfolgen : Nemblich in der Verstockung
 und Unbusfertigkeit bis in Todt.

3. In künfftiger Zeit ist die Hartnäckigkeit
 Judá zu erwegen.

Liebste Seelen / obschon Jesus alles thäte Ju-
 dam zu erweichen / so bleibt er doch verstockt /
 und will als ein Verdammter sterben : Also siehet man /
 daß die Hartnäckigkeit ein nothwendige Folg seyn muß
 der verdammlichen Sünd / welche der heiligmachenden
 Gnaden die Thür versperret / so durch Gott nach dera-
 gleichen verübten Lasterthaten nicht mehr eröffnet wird /
 sondern das Herzk verbleibet in seiner Hartnäckigkeit /
 und wird durch die allgemeine Gnad und ordinari
 Hülff